

Indes vermochte der Genesende kaum aufzutreten, als er vom Lager erstand. Der Vater hob ihn mit starkem Arm auf den Sattel des Rosses, das inzwischen den Tag über seine Nahrung auf der Weide, und nachts Obdach in der Ruine gefunden hatte. Obwohl schwach und schwankend, hielt sich Guntram doch aufrecht im Sattel. Gebhard faßte das Pferd am Zügel, Vater und Sohn sprachen ein andächtiges Gebet, dann traten sie den Weg an.

Meister Gebhard hatte sich die Richtung wohl gemerkt, in der das Heer weitergezogen war. Es war eine ziemlich gute Straße, die sie nach einigen Stunden Weges in ein Dorf führte. Dort erquickten sie sich an einem Trunke feurigen Weines, und Guntram erklärte sich nach kurzer Rast stark genug, um den Weg fortzusetzen. Ungern hätten sie Nachtlager im Dorfe genommen, denn Meister Gebhard traute der Gesinnung der Italiener nicht. Glücklicherweise erreichten sie darauf mit dem sinkenden Tage Alba, wo Gebhard sogleich den Grafen von Zollern aufsuchte, von dem er für sich und seinen Sohn bei seinem Gefolge Quartier angewiesen erhielt.

---

XVI.

Der Kinder Ehre sind ihre Väter.

Nach langen, wiederholten Verhandlungen kam endlich eine dauernde Einigung zwischen König und Papst zu stande. Im Triumph kehrte Heinrich mit seinen Deutschen